

Büchner, Luise: Am Baum' hab' ich gestanden (1849)

1 Am Baum' hab' ich gestanden,
2 Der war so hoffnungsgrün,
3 Nicht lange mehr kann's dauern
4 Und freudig wird er blüh'n.

5 Ein Zweiglein nur streckt trauernd
6 Die Arme nach mir aus,
7 Es ist so kahl und dürre,
8 Schlägt nirgends knospend aus.

9 O, Zweiglein! was erwachest
10 Du nicht im Frühlingshauch?
11 Die Sonne küßt die Fluren,
12 Sie küsset dich ja auch!

13 Lockt nicht des Himmels Bläue,
14 Der lauen Lüfte Weh'n,
15 Dich, wie die Nachbarzweige
16 Im Blüthenschmuck zu steh'n?

17 Laß deine Rinde schwellen
18 Von frischem Lebenssaft –
19 Doch, Zweiglein, ach! ich sehe
20 Dir fehlt die inn're Kraft!

21 Dein Mark, ach! ist erstorben,
22 Vom Winterfrost verzehrt,
23 Dein zartes Leben haben
24 Die Stürme rauh zerstört.

25 Für dich scheint keine Sonne,
26 Weht keine Frühlingsluft,
27 Dir sind die Lenzgefilde

28 Nur eine Todtengruft. –

29 Ich gehe still von dannen,
30 Und denk' an dich zurück,
31 Und an so mancher Herzen
32 Dahin gewelktes Glück.

33 In deren zarte Blüthe
34 Auch drang so eisig Weh'n,
35 Daß unter den Lebend'gen
36 Sie wie Gestorb'ne steh'n!

(Textopus: Am Baum' hab' ich gestanden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33049>)